

Das Melken übernimmt der Roboter

Alberswil | Zwischenbilanz einer Grossfusion vor dem Tag der offenen Tür im Alberswiler Pionier-Milch-Betrieb

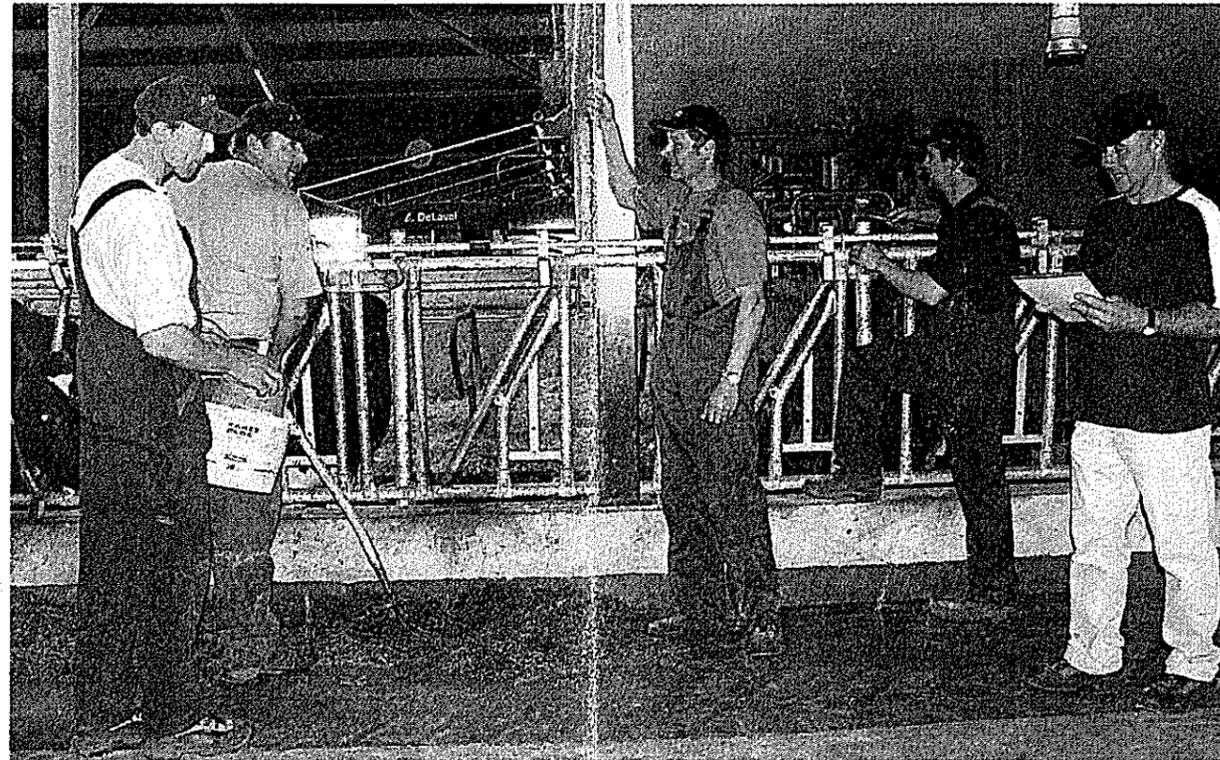
Vor neun Monaten trieben fünf Alberswiler Bauern ihre Kuhherden in einen gemeinsamen Stall. Dort haben sie zwei wackere Gehilfen, die ihnen die Arbeit streitig machen.

von David Kunz

Pressekonferenz im Kuhstall: Die Bauern des Alberswiler Pionier-Milch-Betriebs (APMB) luden am Dienstag zur Information in ihren Milchproduktionsbetrieb (siehe Kasten). Vor Ort waren auch die Verantwortlichen des Stalleinrichters DeLaval, um ihr Vorzeigobjekt zu präsentieren. Objekte der Begierde und des Interesses waren denn auch die beiden vollautomatischen Melkroboter. Diese verrichten nun seit neun Monaten ihren Dienst. Fazit? «Es funktioniert gut», sagt APMB-Bauer Josef Häfliger. Stolz fügt er an: «Die Milchwerte sind gut und die beste Kuh gibt 55 Liter Milch pro Tag.» Die Roboter leisten also gute Arbeit, zu gute beinahe: «Der Betrieb liefert Arbeit für rund 350 Stellenprozent. Wir sind froh um jeden von uns, der zusätzlich Arbeit hat», sagt Häfliger. Ein Vollpensum als APMB-Bauer werde mit 60'000 Franken entlohnt. Mit der Milchproduktion reich werden liege nicht drin. Das sei aber auch nie das Ziel gewesen. «Wir wollten das Einkommen halten und jeden von uns entlasten.»

Bauern und Psychologen

Sie seien nun kein traditioneller Bauernbetrieb mehr, sondern Angestellte der eigenen Firma. Da gehöre etwa auch eine Arbeitszeiterfassung dazu, Arbeitsabläufe müssten koordiniert werden, damit es jeder etwa gleich macht, wenn er in den Stall kommt. «Wenn man plötzlich so nahe zusammenarbeitet, braucht das auch psychologisches Feingefühl», sagt Häfliger. Und genau darauf sei in der über zweijährigen Planungsphase des APMB viel Wert gelegt worden, erklärt Peter Kyburz. Für die Firma Agridea begleitete er das Projekt. «Der Mensch ist immer das Killerkriterium in Betriebsgemeinschaften», so Kyburz. Neben der Teambildung,



Fünf Landwirte – ein gemeinsamer Milchbetrieb: Othmar Isenschmid, Markus Blum, Josef Häfliger, Leo Häfliger, Herbert Lütolf.

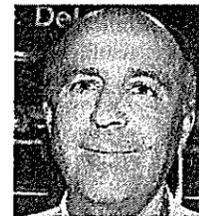
Foto David Kunz

in die anfänglich auch die Frauen der fünf Landwirte miteinbezogen wurden, galt es auch den wirtschaftlich-finanziellen und den rechtlichen Aspekt genau abzuklä-

ren. Erst dann wurde ein Gesellschaftsvertrag, ein Baurechtsvertrag und das Betriebsreglement aufgesetzt. «Mit seiner Grösse und der hohen Mechanisierung ist dieser Betrieb gleich in zweifacher Hinsicht eine Pionierleistung», sagt Herbert Kirchhofer, Ge-

schäftsführer des Stalleinrichters DeLaval. Seine Firma war sowohl als Planungsbüro als auch als Lieferant der beiden Melkroboter am Projekt beteiligt. hätten sie bewusst knapp mit einem Preis von 60 Rappen kalkuliert. «Wir sind nach wie vor überzeugt, dass Milch auch in Zukunft gefragt ist», so Häfliger.

50 Kühen und mehr haben in der Schweiz Zukunft», sagt Kirchhofer und fügt an: «Der APMB bilde die Grundlage für eine gute Zukunft.»



«Dieser Betrieb bildet die Grundlage für eine gute Zukunft.»

Herbert Kirchhofer, Geschäftsführer DeLaval

ren. Erst dann wurde ein Gesellschaftsvertrag, ein Baurechtsvertrag und das Betriebsreglement aufgesetzt.

«Mit seiner Grösse und der hohen Mechanisierung ist dieser Betrieb gleich in zweifacher Hinsicht eine Pionierleistung», sagt Herbert Kirchhofer, Ge-

Gretchenfrage Milchpreis

Der APMB produziert Industriemilch für die Zentralschweizer Milchproduzenten. Und wie habt ihrs mit dem Milchpreis? «Im Moment sind wir noch auf rund 65 Rappen pro Liter», sagt Josef Häfliger. Bei der Machbarkeitsstudie

Der Milchpreis helfe ihnen im Moment nicht, sagt auch Herbert Kirchhofer. «Wir verharren momentan auf tiefer Basis.» Einige Milchproduzenten werden aufhören. Das gäbe Platz für Zusammenschlüsse, was wiederum im Sinne des Melkroboterherstellers ist. «Betriebe von

120 Kühe – zwei Roboter

Der Alberswiler Pionier-Milch-Betrieb (APMB) ist eine Betriebsgemeinschaft von fünf Alberswiler Landwirten. Auf einer Fläche von 80 Hektaren halten sie in ihrem Laufstall 120 Kühe und produzieren 1 Million Liter Milch pro Jahr. Das Melken übernehmen zwei Roboter. Die Kühe kommen selbstständig zum Melkplatz. Ein System erkennt jede Kuh an ihrem Chip, ein Laserstrahl vermisst die Euter und schon fliesst die Milch. Seit sieben Jahren stellt die Firma DeLaval solche Roboter her und hat bislang 5000 Stück verkauft. «Dänemark, Deutschland und Frankreich sind unsere Hauptabnehmer», sagt Geschäftsführer Herbert Kirchhofer. Die Schweiz sei mit rund 60 Robotern ein verschwindend kleiner Markt, in der Zentralschweiz können die installierten Roboter an einer Hand abgezählt werden, so Kirchhofer. «Die meisten Anfragen kommen derzeit aus der West- und Ostschweiz.» dak

Webcam und Kuh-Götti

«Menschlich haben wir es wirklich gut», zieht Josef Häfliger Bilanz. Das gibt Motivation, auch auf dem Betrieb innovativ zu sein. «Auf unserer Homepage soll eine Webcam zu jeder Zeit Einblick in den Stall gewähren. Zudem können Privatpersonen Patenschaften für unsere Kühe übernehmen.» Weiter vermietet die APMB ihre Stalldachfläche, wo bereits eine Solaranlage installiert wurde. Und Häfliger verrät: «Das Thema Biogasanlage behalten wir im Auge.»

Tag der offenen Tür: Samstag, 23. Mai, ab 10 Uhr und Sonntag, 24. Mai, 10 bis 18 Uhr, Alberswil
www.apmb-alberswil.ch; www.patenkuh.ch